

Von Mitgliedern für Mitglieder – Engagement in DAV und DGVFM



Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort von Roland Weber**
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DAV
- 2. Ja, ich will...**
Mehr als 20 Prozent der Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv
- 3. Von der Struktur und der Arbeit der DAV-Arbeitsgruppen**
- 4. Aktuarielle Grundlagenarbeit ist unverzichtbar**
- 5. Gemeinsam neues Wissen schaffen**
Ihr Part in der Aus- und Weiterbildung
- 6. Hartmut Engbroks nach vielen Jahrzehnten als Dozent verabschiedet**
- 7. Fokus Nachwuchsförderung**
- 8. Vom Suchen und Finden des Ehrenamts**
Erfahrungsbericht über die Tätigkeit als Fachgruppenleiter
- 9. Die Welt zu Gast bei Deutschlands Aktuare**
Mehr als 100 DAV- und DGVFM-Mitglieder in Planung des ICA 2018 involviert
- 10. Internationales Engagement der DAV – für eine starke Stimme der Aktuare**
- 11. Werden Sie zum Autor – Ihr Artikel in den DAV-Publikationen**
- 12. Kontakte, Konzepte, Kommunikation**
„DAV vor Ort“ bietet als aktuarielles Diskussionsforum Raum für den Austausch mit Kollegen
- 13. Charles Lindbergh und die Aktuare**
Erstes Treffen der „Jungen Aktuare“ im Raum Rhein-Neckar



DAV

DEUTSCHE
AKTUARVEREINIGUNG e.V.



DGVFM

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGS- UND
FINANZMATHEMATIK e.V.



DAA

DEUTSCHE
AKTUAR-AKADEMIE GmbH

Liebe Mitglieder,

seit ihrer Gründung hat sich die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. zur anerkannten Vertretung des aktuariellen Berufsstands in Deutschland und zum gefragten Gesprächspartner für Behörden, die Wirtschaft und politische Entscheidungsträger entwickelt. Ein Fortschritt, der maßgeblich auf Ihrem ehrenamtlichen Engagement fußt, das sich zum Markenkern unserer Vereinigung entwickelt hat.

Deshalb sind wir im Vorstand auch sehr stolz darauf, dass mittlerweile rund 500 Mitglieder in unseren Gremien tätig sind und dort mit viel Enthusiasmus und auf fachlich hohem Niveau aktuarielle Fragestellungen bearbeiten, neue Standards entwickeln und damit maßgeblich dazu beitragen, unseren Berufsstand sowie die Finanz- und Versicherungsbranche voranzubringen. Was dieses Engagement in Summe bedeutet, zeigt eine Anfang 2014 von der Geschäftsstelle durchgeführte Befragung: Demnach investiert jeder Ehrenamtler im Durchschnitt 6,9 Stunden im Monat in die DAV-Arbeit. Das macht hochgerechnet 40.000 Stunden aus, die Sie der DAV insgesamt jährlich zur Verfügung stellen. Umgerechnet entspricht das 23 hoch qualifizierten Vollzeitstellen. Dafür gebührt Ihnen unser besonderer Dank.

Ihr ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat der fachlichen Expertise unserer Vereinigung, die sich längst über die Grenzen der Versicherungswirtschaft hinaus herumgesprochen hat. Eine Folge: Immer häufiger wird auf nationaler wie europäischer politischer Ebene um beratenden Input von Deutschlands Aktuaren gebeten. So wird die DAV des Öfteren zu Anhörungen in die Bundestagsausschüsse eingeladen oder für eine Stellungnahme zu Gesetzesvorhaben angefragt. Auch die Pressevertreter schätzen verstärkt das spezifische Wissen der Aktuare und ihre Mittlerfunktion zwischen Unternehmen und Versicherungsnehmern. Die zunehmende Anzahl an Medienanfragen legt hiervon ein untrügliches Zeugnis ab.

Und auch auf globaler Ebene hat sich die DAV in den zurückliegenden Jahren einen hervorragenden Namen erarbeitet, da sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen aktiv in die Arbeit der internationalen Aktuarvereinigungen einbringen. Wie hoch die Wertschätzung gegenüber Deutschlands Aktuaren ist, zeigt sich nicht zuletzt in drei Personalien: Mit unserem Vorstandskollegen Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf wurde 2012 erstmals ein Deutscher an die Spitze der International Actuarial Association (IAA) gewählt und mit Dr. Michael Renz steht derzeit ein weiteres DAV-Vorstandsmitglied der Actuarial Association of Europe (AAE) vor. Darüber hinaus stellt die DAV mit Siegbert Baldauf den Chairman der Solvency-II-Projektgruppe der AAE – ein Projekt, das für viele von uns von herausragender Bedeutung ist. Ziel auch des neu gewählten DAV-Vorstands ist es, international noch stärker Flagge zu zeigen. Wir müssen erreichen, dass die deutschen Besonderheiten bei globalen Entwicklungen sowohl auf fachlicher Ebene als auch in der Aus- und Weiterbildung noch stärker berücksichtigt werden, damit den hiesigen Aktuaren eine bestmögliche Arbeitsgrundlage in einer sich weiter internationalisierenden Versicherungsbranche ermöglicht wird. Dies wird jedoch nur gelingen, wenn sich auch künftig Mitglieder begeistern, in Brüssel, Washington oder Sydney ihre aktuarielle Arbeit zu präsentieren und diese mit den internationalen Kollegen zu diskutieren.

Dass wir heute überhaupt von einer solch gesteigerten Wertschätzung für die Arbeit der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. berichten



Roland Weber,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

können, haben wir neben Ihrem persönlichen Engagement auch der Bereitschaft Ihrer Arbeitgeber zu verdanken, Sie bei Ihrem Einsatz für die DAV zu unterstützen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es nicht selbstverständlich, dass die Unternehmen Sie für dieses Engagement freistellen, die Reisekosten übernehmen und zusätzliche personelle wie finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen.

Ich würde mich freuen, künftig noch mehr unserer 4.500 Vereinskolleginnen und -kollegen in den DAV-Gremien begrüßen zu können und darf Ihnen sagen: Ehrenamt ist keine Einbahnstraße, die Zeit, Nerven und Geduld kostet, sondern der Ausgangspunkt für ein vitales Netzwerk unter Aktuaren. Werden Sie Teil dieser Gemeinschaft und lassen Sie uns weiter erfolgreich die Zukunft der DAV gestalten.

Herzlich, Ihr

Roland Weber

Ja, ich will...

Mehr als 20 Prozent der Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv

Knapp jedes vierte DAV-Mitglied ist oder war bereits ehrenamtlich für die Vereinigung tätig und weitere 38 Prozent könnten sich vorstellen, künftig diesen Weg zu gehen. Das ist das erfreuliche Ergebnis der Anfang 2015 durchgeführten Mitgliederbefragung. Bei den übrigen Teilnehmern der Befragung war es am häufigsten die fehlende Zeit, die sie von einem Engagement in der DAV abhält.

Nach der Motivation für das Engagement neben dem eigentlichen Job gefragt, nannten 76 Prozent das „Interesse an der fachlichen Arbeit“. Es folgten mit jeweils rund 53 Prozent die „persönliche Einflussnahme auf das Verbandsleben“ und die „Chance zur persönlichen Weiterbildung“. Für vier von zehn Mitgliedern ist die „Freude an ehrenamtlichen Tätigkeiten“ die treibende Kraft.

Und dafür gibt es innerhalb von DAV und DGVFM mehr Möglichkeiten als jemals zuvor: Sei es die Mitarbeit in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen, das Verfassen von Fachartikeln, die Referententätigkeit auf DAV-Veranstaltungen oder die Vorstandsarbeit.

Zwölf Ausschüsse & mehr als 50 Arbeitsgruppen

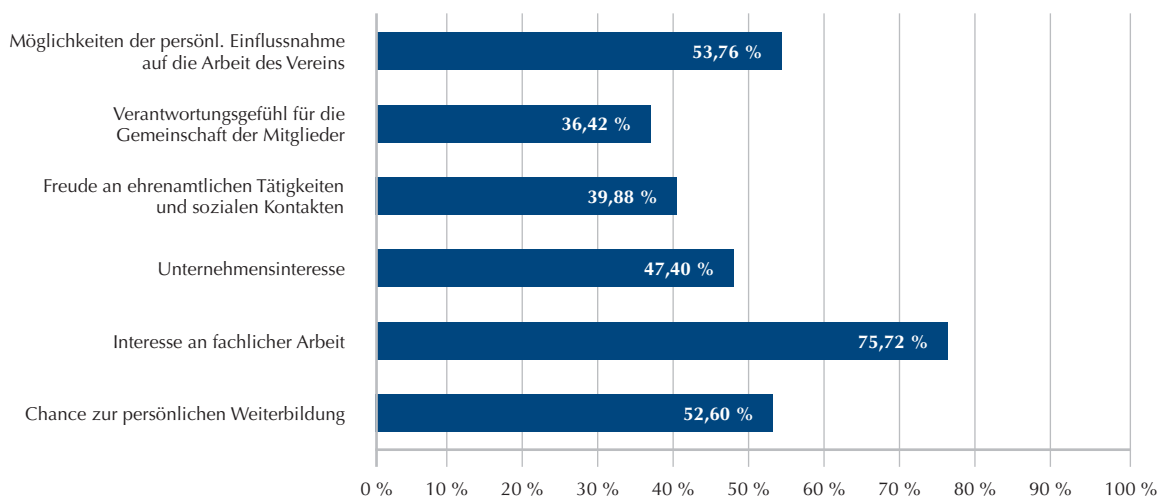
Der größte Teil der ehrenamtlichen Arbeit erfolgt in den zwölf DAV-Ausschüssen und den dazugehörigen über 50 Arbeitsgruppen. Arbeitsgruppen werden von Ausschüssen entweder temporär zu einem konkreten Projekt oder permanent zu einem spezifischen Themengebiet gegründet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit werden den Mitgliedern in Form von Ergebnisberichten oder Fachgrundsätzen zur Verfügung gestellt. Ergebnisberichte und Fachgrundsätze reglementieren in unterschiedlicher Verbindlichkeit die Ausübung der aktuariellen Tätigkeit und sind daher nicht nur fachlich relevant, sondern auch in der Außenwirkung der DAV als Expertenorganisation von großer Bedeutung. Die Ausschüsse beraten den Vorstand in allen Fragen ihres Fachgebietes, berichten regelmäßig an diesen und koordinieren die Arbeiten ihrer Arbeitsgruppen.

Um mehr Transparenz zu gewährleisten, werden freie Positionen in

den Gremien seit 2011 konsequent über den monatlichen Newsletter der DAV ausgeschrieben sowie auf den Ausschussseiten im internen Bereich der Website veröffentlicht. Das neue Verfahren ist bisher auf sehr positive Resonanz gestoßen: 83 Prozent der Mitglieder gaben in der Umfrage an, das Ausschreibungsverfahren zu kennen; bei der letzten Befragung im Jahr 2012 waren es erst 48 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung hat dazu geführt, dass nur noch gut 20 Prozent der Mitglieder „Unwissenheit über die Partizipationsmöglichkeiten“ als Grund für ein nicht vorhandenes Engagement in der Vereinigung nannten. Drei Jahre zuvor lag der Wert noch zehn Prozentpunkte höher.

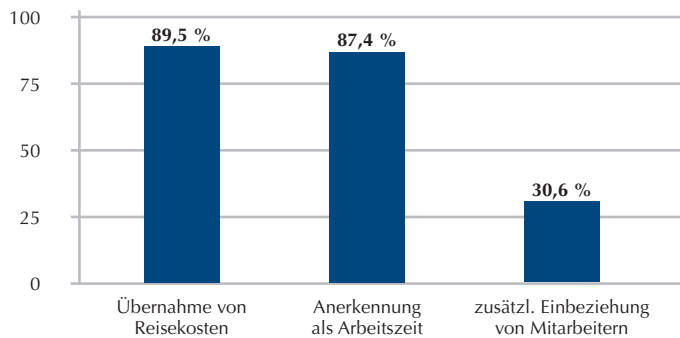
Da in den meisten Fällen die Zahl der Bewerbungen die Anzahl der verfügbaren Plätze übersteigt, kann leider nicht allen Interessenten sofort die Möglichkeit der Mitarbeit geboten werden. Nichtsdestotrotz sprachen sich Anfang des Jahres 90 Prozent der Teilnehmer an der Mitgliederbefragung dafür aus, auch in der Zukunft auf das Ausschreibungs-

Motive für ehrenamtliches Engagement in der DAV



Ergebnisse der DAV-Mitgliederbefragung 2014

Unterstützung durch den Arbeitgeber



Ergebnisse der DAV-Gremienumfrage 2014

verfahren zu setzen. Diese hohe Zustimmung bestätigt die Einschätzung von 80 Prozent der bereits aktiven Gremienmitglieder: Nach ihrer Ansicht haben auch andere Mitglieder ein großes Interesse, in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen der DAV mitzuwirken. Dieser Wert erhöht sich mit steigendem Alter und damit längerer Gremienzugehörigkeit auf 85 Prozent unter den 50- bis 59-Jährigen bzw. sogar auf 100 Prozent bei den über 60-Jährigen.

In Anbetracht des Wachstums der Vereinigung sowie der zunehmenden Themengebiete der DAV wird es künftig sicherlich weiter großen Bedarf an ehrenamtlich Aktiven geben, sodass dem Mitarbeiterinteresse noch umfänglicher nachgekommen werden kann. Jüngstes Beispiel dafür ist der Anfang 2015 neu eingerichtete Ausschuss Enterprise Risk Management, der sich fortan mit allen Fragen des immer stärker an Bedeutung gewinnenden Themas Risikomanagement auseinandersetzt.

Autoren und Referenten gesucht

Neben der Gremienarbeit engagieren sich viele Mitglieder aber auch in Form einer Referententätigkeit bei Veranstaltungen von DAV, DAA und IVS. Die Fachgruppenvorträge bei der Herbst- und Jahrestagung sowie dem IVS-Forum, den Veranstaltungen der Reihe „DAV vor Ort“

und auch Vorträge im Rahmen von max.99, dem CERA-Tag oder anderen Sonderveranstaltungen der DAA werden von ehrenamtlichen Referenten übernommen.

Ein möglicher Einstieg in die ehrenamtliche Tätigkeit ist zudem die Veröffentlichung von Beiträgen in der Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“, dem DAV-Magazin „Aktuar Aktuell“ oder dem europäischen Projekt „The European Actuary“. Auch sucht die DGVFM regelmäßig Autoren für die Neuauflage ihrer Schulmaterialienserie.

Darüber hinaus benötigt der Bereich Nachwuchsförderung stets Unterstützung von engagierten Mit-

gliedern, die ihr Wissen in der Ausbildung weitergeben möchten, bei Schulbesuchen Schülern das Wesen der Mathematik in einfachen Worten näherbringen können oder für Unternehmensbesuche zur Verfügung stehen. Die Betätigungsfelder sind vielfältig.

Breite Unterstützung der Arbeitgeber

Dass sich die mittlerweile 4.500 DAV-Mitglieder so aktiv in die Vereinsarbeit einbringen können, ist der breiten Unterstützung der Arbeitgeber zu verdanken. Wie die Gremienumfrage im vergangenen Jahr zeigte, unterstützen 96 Prozent der Unternehmen ihre Mitarbeiter bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Dabei erkennen neun von zehn die Arbeit für die DAV als Arbeitszeit an bzw. übernehmen für Sitzungen die Reisekosten. Fast ein Drittel stellt außerdem zusätzliche personelle Kapazitäten zur Verfügung.

Einen Überblick über das Ehrenamt bei der DAV finden Sie auf der Website der DAV unter „Unsere Mitglieder“ / „Ehrenamtliches Engagement“. Sollten Sie weiterführende Fragen oder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DAV. Auch Themenvorschläge für Veranstaltungen und Vorträge können Sie hier melden.

Die berufsständischen Ausschüsse der DAV und ihre Arbeitsgruppen

Ausbildung und Prüfung	Berufsständische Fragen	Weiterbildung
CERA	Umsetzung von ISAP1	Angebote
Einspruchskommission		Akkreditierungsrichtlinie
Prüfungskommission der jeweiligen Ausbildungsfächer		
Qualitätssicherung im Prüfungsbetrieb		

Karsten Domke

Von der Struktur und der Arbeit der DAV-Arbeitsgruppen

Es vergeht keine Ausgabe von „Der Aktuar“, in der nicht über Arbeitsgruppen und Ausschüsse berichtet wird. Diese Gremien sind die Grundlage für die fachliche Arbeit, der wir uns als Verein verschrieben haben. Dabei ist die Anzahl der aktuellen aktuariellen und sehr oft auch politisch geprägten Themen inzwischen recht umfangreich geworden. Die Arbeit in den Arbeitsgruppen muss immer aus strikt fachlicher Sicht erfolgen, um unserem aktuariellen Anspruch zu genügen, um den häufig sehr wohl politisch geprägten Diskussionen eine objektive Linie zu weisen und inhaltlich orientierte Lösungen anzubieten. Die Bedeutung der Facharbeit für alle DAV'ler zeigt auch die letzte Mitarbeiterbefragung, in der Fachthemen und die Unterstützung für die Mitglieder als zwei der wichtigsten Aufgaben der DAV bewertet wurden.

Was gibt es für Arbeitsgruppen, welche Aufgaben haben sie und wer sind deren Mitglieder?

Neben den Ausschüssen, die sich um Vereinsregularien kümmern – als da wären die Ausschüsse für Weiterbildung, für Ausbildung und Prüfung, für berufsständische Fragen sowie für Internationales – sind derzeit als oberste fachliche Gremien acht Fachausschüsse vom DAV-Vorstand eingesetzt für die Themenbereiche: Altersvorsorge, Enterprise Risk Management (ERM), Haftpflicht-Unfall-Kraftfahrt (HUK), Investment, Krankenversicherung, Lebensversicherung, Rechnungslegung sowie Schadenversicherung.

Sie tagen drei bis vier Mal im Jahr, diskutieren aktuelle Fragen und geben Vorschläge zu fachlichen Veröffentlichungen oder zu Stellungnahmen aus Sicht der Aktuare. Um die Vielzahl von Themen auch erschließen zu können, werden unterstützend Arbeitsgruppen einge-

setzt. Diese können regelmäßig und auf Dauer eingerichtet sein, wie z. B. die AG Biometrische Rechnungsgrundlagen zur Altersvorsorge, oder es gibt ad hoc eingesetzte AGs zu aktuellen Themen wie die AG Neukalkulation von Unisextarifen.

Die Verabschiedung eines Arbeitsergebnisses dieser Facharbeitsgruppen oder die Freigabe seiner Veröffentlichung erfolgt primär durch die einsetzenden Ausschüsse und in wenigen Ausnahmen sogar durch den DAV-Vorstand. Dabei sind die Ergebnisse der Facharbeit höchst unterschiedlich. Sie reichen von Ergebnisberichten als Meinungsstand oder Analyse einer aktuariellen Fachfrage zur Förderung der weiteren Diskussion in der DAV über Hinweise bis hin zu Richtlinien und verbindlichen Grundsätzen. Die Einhaltung der Fachgrundsätze muss dabei auch einer Prüfung durch die DAV standhalten. Näheres zu diesen Papieren findet sich in unserer Satzung oder im internen Bereich der DAV-Website.

Ein Arbeitsauftrag von einem Ausschuss zur Klärung bestimmter Sachverhalte mündet häufig zunächst in der Erstellung eines Ergebnisberichts. Auf dieser Basis können dann ggf. Fachgrundsätze entstehen. Kurz: Die Ergebnisse geben uns einen Überblick und unserer Arbeit einen inhaltlichen Rahmen. Den im konkreten Arbeitsalltag auszufüllen, das ist die Aufgabe jeden Aktuars, nicht nur die der Verantwortlichen Aktuare.

Wie gliedern sich die Ergebnisse einer AG?

Ein Ergebnisbericht dient der Information der Mitglieder und darüber hinaus der Förderung der fachlichen Diskussion unter den Mitgliedern sowie in den Gremien der DAV beziehungsweise ggf. mit weiteren Institutionen. Er wird in der Regel von

einer Arbeitsgruppe erstellt und stets von dem zuständigen Fachausschuss zur Bekanntmachung freigegeben. Ein Ergebnisbericht kann jederzeit zurückgezogen oder durch einen anderen Ergebnisbericht ersetzt werden. Laut dem Verfahren für Fachgrundsätze kann über seine Nutzung frei entschieden werden. Er gibt den Meinungsstand des Ausschusses/der Arbeitsgruppe zu einer aktuariellen Fachfrage wider. Insofern ist er klar von Fachgrundsätzen zu unterscheiden. Als Meinungsstand stellt ein Ergebnisbericht vorerst keine anerkannte Position der DAV dar und enthält keine Vorgaben für die aktuarielle Praxis.

Ein **Fachgrundsatz** ist ein von der DAV inhaltlich vertretenes Papier, das an alle Aktuare gerichtet ist. Fachgrundsätze behandeln aktuarielle Fachfragen von grundsätzlicher und praxisrelevanter Bedeutung. Sie sind berufsständisch durch ein Feststellungsverfahren legitimiert. Ihre ordnungsgemäße Verwendung seitens der Mitglieder ist durch ein Disziplinarverfahren berufsständisch abgesichert.

Verbindliche Grundsätze sind Fachgrundsätze, von deren Bestimmungen nicht abgewichen werden darf und die eine Konkretisierung der allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik und von Rechtsnormen sind.

Richtlinien sind Fachgrundsätze von deren Bestimmungen bis auf begründbare Einzelfälle nicht abgewichen werden darf und die konkrete Einzelfragen normieren.

Hinweise sind Fachgrundsätze, die bei aktuariellen Erwägungen zu berücksichtigen sind, über deren Verwendung aber im Einzelfall im Rahmen der Standesregeln frei entschieden werden kann und die nur aus Grundlagenwissen zu konkreten Einzelfragen bestehen.

Ausschreibung für Gremienmitarbeit

Die Besetzung der Arbeitsgruppen wird seit einiger Zeit immer ausgeschrieben. So hat jedes Mitglied die Chance, sich in die aktuarielle Grundsatzarbeit einzubringen.

Ich habe vor einiger Zeit selbst an der Entwicklung unseres seit 2014 „produktiven“ Weiterbildungs-konzeptes samt Ordnung und technischer Umsetzung mitgewirkt. Einfach mit kurzem Bewerbungsschreiben gemeldet und schon war ich dabei. Spannende, höchst kontroverse Diskussionen mit Kollegen aller Alters- und Aufgabengruppen waren die Konsequenz. Aber auch die Notwendigkeit, in Vor-Ort-Treffen unsere Überlegungen allen Mitgliedern zu präsentieren, Änderungshinweise – oder auch For-

derungen – aufzunehmen. Im letzten Jahr habe ich an Ergebnisberichten zum Thema ORSA mitgewirkt. Die inhaltliche Arbeit hat mich auch bei meinen beruflichen Aufgaben weitergebracht.

Sicher denken viele Kollegen, dass sich hier nur die absoluten Fachspezialisten zu Fachthemen auslassen. Das habe ich früher auch gedacht, gebe ich zu. Aber das ist weit gefehlt. Zwar waren in der ORSA-Gruppe auch Aktuare aus dem Risikomanagement dabei, die sich schon seit Jahren mit diesem oder ähnlichen Themen befasst haben. Aber genauso war ich nicht der einzige Diskutant, der sich während der Arbeit in der AG selbst weitergebildet hat. Und trotzdem habe ich zu dem Gesamtergebnis auch meinen Teil beigetragen. Einfach

Anmelden, bei Notwendigkeit den Arbeitgeber von den Vorteilen auch für ihn überzeugen und loslegen. Es macht mir viel Spaß, aktiv meinen Verein inhaltlich mitzugestalten.



Seit 1994 ist **Karsten Domke** Mitglied der DAV bzw. der DGVFM und seit 2006 Mitglied der IAA Life Section. Karsten Domke ist seit 30 Jahren in der

Lebensversicherung zu Hause und als Leiter im Mathematischen Bereich und im Betriebsbereich tätig. Seit 1994 hat er Erfahrungen mit der Funktion des Verantwortlichen Aktuars. Er arbeitet heute als Abteilungsdirektor Leben/bAV bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Fachausschüsse der DAV und ihre Arbeitsgruppen

Altersvorsorge	Enterprise Risk Management	Investment	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Rechnungslegung	Schadenversicherung
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Berichterstattung der VMF	Gesetzliche Reformvorhaben	AUZ-Verfahren	Best Estimate	Gruppenaufsicht	Aus- und Weiterbildung
Internationales	Capital Management	IFRS 4	Bildung neuer Tarifgemeinschaften	Bewertung von Garantien	HGB	Schadenreservierung
Kapitalanlagen	Interne Modelle Lebensversicherung	Immobilien-/Infrastrukturinvestments	IFRS Gesundheit	Biometrische Rechnungsgrundlagen	IFRS	Tarifierungsmethodik
Pensionsfonds	Interne Modelle Schaden- und Unfallversicherung	Kalibrierung ESCs	Nach-/Neukalkulation von Unisex-Tarifen	HGB-Rechnungszins unter Solvency II		
Pensionskassen	Operationelle und andere spezielle Risiken	Kapitalanlagemodellierung	Rechnungszins in der Krankenversicherung	Kosten bei Deckungsrückstellungen		
Rechnungslegung	ORSA und Berichterstattung der RMF	Kapitalanlagethemen im Aktuarbericht	Technische Berechnungsgrundlagen	Rechnungszins		
Solvabilität und Risiko-steuerung	Risikostrategie, Risikotoleranz und Limitsysteme	Kapitalmarkt-orientierte Bewertungsmethoden		Zinszusatzreserve		
Versorgungsausgleich und Portabilität	Standardformel Krankenversicherung					
Weiterbildung	Standardformel Lebensversicherung					
	Standardformel Schadenversicherung					

HUK

Einordnungspapier UBR

Wiltrud Pekarek

Aktuarielle Grundlagenarbeit ist unverzichtbar

Das Ehrenamt ist das Rückgrat der DAV – bereits seit einigen Ausgaben berichten Ehrenamtler daher in dieser Serie über ihre Erfahrungen mit der Gremien- und Facharbeit der Vereinigung, geben Ratschläge für Interessierte und erzählen über ihren ehrenamtlichen Weg in der DAV.

1. Wie sind Sie zur Gremienarbeit gekommen?

Nachdem ich bereits seit 1984 beruflich mit der Versicherungsmathematik vertraut und zwischenzeitlich Verantwortliche Aktuarin war, bat mich mein damaliger Chef im Jahr 2001 in der DAV-Arbeitsgruppe Kopfschadenfinanzierung mitzuarbeiten. Im Jahr 2004 folgte die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Aktuarieller Unternehmenszins. Weitere Themen folgten, bis ich 2010 in den DAV-Ausschuss Krankenversicherung gewählt wurde. Als ich vom Ausschuss gebeten wurde, die Aufgabe der Kommunikationsbeauftragten zu übernehmen, habe ich gern zugesagt.

2. Was war Ihre erste ehrenamtliche Tätigkeit in der DAV?

Die Mitarbeit in der DAV-Arbeitsgruppe Kopfschadenfinanzierung war meine erste aktive Tätigkeit. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich „fleißige“ Teilnehmerin an den DAV-Tagungen.

3. Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Ich halte die aktuarielle Grundlagenarbeit für die Versicherungsmathematik als solche und für die Verantwortlichen Aktuar in den Versicherungsunternehmen für unverzichtbar. Diese Arbeit kann von einzelnen Unternehmen weder inhaltlich umfassend noch aktuariell unabhängig erfolgen. Aktuarielle Expertisen zu Themen wie z. B. der Finanzierung der Altersversorgung

oder der Gesundheitssysteme sind für die Politik sehr wichtig. So bietet sich auch immer wieder die Möglichkeit, der Öffentlichkeit noch weitere Aspekte zu aktuellen Diskussionen anzubieten. Mir selbst gibt die Mitarbeit in den einzelnen Ausschüssen und Gremien die Möglichkeit, einerseits mitzugestalten und gleichzeitig den direkten Bezug zu den sich permanent verändernden aktuariellen Herausforderungen zu wahren.

4. Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für die Vereinigung?

So wie ich die vielerlei und ständig zunehmende Zahl an fachlichen Themen wahrnehme, wäre es der DAV allein mit dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle nicht möglich, diese inhaltlich zu bewegen. Zudem leben die Qualität der DAV und ihre Arbeiten von dem vielfältigen Wissen der ehrenamtlichen Aktuarinnen und Aktuar, die sich individuell entsprechend ihrer Schwerpunkte und Fähigkeiten in den einzelnen Ausschüssen und Arbeitsgruppen einbringen können.

Umgekehrt hätten aber auch die Aktuarinnen und Aktuar ohne die DAV keine adäquate Möglichkeit, an der Lösung aktuarieller Herausforderungen mitzuarbeiten und ihr aktuarielles Wissen und ihre Fähigkeiten einzubringen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DAV-Geschäftsstelle darf ich an dieser Stelle für das konstruktive und offene Miteinander ganz herzlich Danke sagen.

5. Was raten Sie jungen Mitgliedern, die sich gern engagieren möchten?

Einfach tun! Die Mitarbeit an den verschiedenen Arbeitsgruppen wird ausgeschrieben. In regionalen DAV-Arbeitsgruppen wie z. B. „DAV vor

Ort“ besteht die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich mit Vorträgen zu engagieren. „Alte Hasen“ und die DAV-Geschäftsstelle stehen bei Fragen sicher gern zur Verfügung.

Ich habe die Arbeit in den Arbeitsgruppen immer so erlebt, dass jeder mit seinem aktuariellen Sachverstand gehört wird – unabhängig vom Alter und der Dauer der Zugehörigkeit zur DAV.

6. Was möchten Sie als Ehrenamtliche noch erreichen?

Darüber habe ich mir bislang keine konkreten Gedanken gemacht. Die Zielsetzungen haben sich immer aus den jeweiligen fachlich inhaltlichen Aufgabenstellungen ergeben. Und das wird sicherlich auch weiterhin so sein.

Ich möchte das, was ich mache, gut und mit Engagement machen. Nicht nur in der DAV... Und alles Weitere ergibt sich.

7. Was war Ihr schönster Moment als DAV-Ehrenamtliche?

Die Anfrage des damaligen Vorsitzenden des DAV-Ausschusses Krankenversicherung, ob ich mir vorstellen könnte, in dem Ausschuss als Mitglied mitzuarbeiten. Das war für mich Ehre und Verpflichtung zugleich.



Wiltrud Pekarek

studierte Mathematik/Versicherungsmathematik in Stuttgart. Seit 1984 ist sie für die HALLESCHKE Krankenversicherung tätig, deren

Vorstand sie seit über zehn Jahren angehört. 2005 wurde sie darüber hinaus in den Vorstand der ALTE LEIPZIGER berufen. Mitglied der DAV ist Wiltrud Pekarek bereits seit 1994.

Gemeinsam neues Wissen schaffen

Ihr Part in der Aus- und Weiterbildung



Im Jahr 2014 führte die EAA mehr als 25 Weiterbildungen mit knapp 800 Teilnehmern in ganz Europa durch

Im Rahmen der verschiedenen Angebote von DAV, DGVFM, IVS, DAA und EAA gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Ausbildung angehender Mitglieder und insbesondere auch die Weiterbildung von Aktuaren zu unterstützen und aktiv zu gestalten.

Seit Einführung des neuen Weiterbildungssystems im Jahr 2014 hat sich die Tätigkeit als **Tutor** im Sinne der Weiterbildungsordnung zu einer der wichtigsten Aufgaben im ehrenamtlichen Engagement in der DAV entwickelt. Rund 400 Tutoren tragen inzwischen Sorge dafür, dass die unternehmensinterne Fortbildung ihrer Kolleginnen und Kollegen zentral in ihren Weiterbildungskonten dokumentiert wird. Ein Antragsformular für die Anerkennung als Tutor findet sich im persönlichen Konto auf www.aktuar.de. Zur Unterstützung steht Tutoren dort auch ein eigener Bereich zur Verfügung, in dem sie die von ihnen betreuten Veranstaltungen unkompliziert einrichten und verwalten können.

Darüber hinaus bieten **Vorträge im Rahmen der Fachgruppen der Jahres- und Herbsttagungen** von DAV und DGVFM, dem **IVS-Forum** sowie

bei den verschiedenen **Tagungsformaten der DAA** (max.99, Akademietag für Verantwortliche Aktuare, CERA-Tag) eine sehr gute Möglichkeit, das eigene Wissen direkt einem größeren Fachpublikum zugänglich zu machen. Für die jeweilige Gestaltung des Fachprogramms gehen die Programmverantwortlichen einerseits bei Themenideen direkt auf die möglichen Referenten zu, freuen sich andererseits aber auch über Anregungen zu spannenden Vortragsinhalten aus dem Kreis der Mitgliedschaft. Entsprechende Vorschläge können jederzeit bei der Geschäftsstelle eingereicht werden, die sie an die jeweiligen Programmverantwortlichen weiterleitet.

Bei Themen, die einer umfangreicheren Auseinandersetzung bedürfen, besteht zudem die Option, diese als eigenständiges Format im **regulären Weiterbildungsangebot der DAA** zu platzieren – sei es als kompaktes Webinar oder auch als Präsenzseminar mit der Möglichkeit zur tiefergehenden Behandlung von praxisrelevanten Themen. In diesem Fall wird gemeinsam mit der Akademie geprüft, welches Format sich am besten eignet, wie die potenzielle Zielgruppe angesprochen werden

kann und welche Erfolgsaussichten mit diesem Angebot verbunden sind. Analog offeriert auch die **European Actuarial Academy (EAA)** regelmäßig spannende Weiterbildungsthemen. Als gemeinsame Initiative der Aktuarvereinigungen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz bietet sie in ganz Europa Seminare vor allem für eine internationale Zielgruppe an.

Aufgrund des erforderlichen Vorbereitungs- und Durchführungsaufwands erfolgt dieses Engagement jeweils auf Honorarbasis. Bei Interesse findet sich in der Infobox am Ende dieses Artikels ein Ansprechpartner für weiterführende Fragen und Informationen.

Demgegenüber ermöglicht es die Mitarbeit im **Ausschuss Weiterbildung und in seinen Arbeitsgruppen**, an den übergeordneten Rahmenbedingungen des DAV-Weiterbildungssystems mitzuwirken. Wichtige Aufgaben des Ausschusses sind u. a. die regelmäßige Überprüfung der verschiedenen Weiterbildungsregularien auf ihre Angemessenheit, die Auswertung der Weiterbildungsaktivitäten der Mitglieder und die Weiterentwicklung des Angebots, um möglichst allen Mitgliedern eine passgenaue und angemessene Weiterbildung zu ermöglichen. Aufrufe zur Mitarbeit im Ausschuss oder in seinen Arbeitsgruppen werden entsprechend über den Newsletter der DAV veröffentlicht.

Daneben bietet das Ausbildungs- und Prüfungssystem von DAV, IVS und DAA weitere Möglichkeiten, angehende Mitglieder auf ihre Mitgliedschaft und die täglichen Herausforderungen im Berufsalltag vorzubereiten. Im **Ausbildungs- und Prüfungsausschuss (APA)** sind insbesondere die Leiter der Prüfungskommissionen bzw. die Verantwortlichen für die inhaltliche Gestaltung der Lernziele der verschiedenen Qualifikationswege von DAV und IVS vertreten. Zu jedem Fach gibt

es eine **Prüfungskommission**, die vor allem für die Klausurerstellung und -korrektur im Frühjahr bzw. im Herbst eines jeden Jahres zuständig ist. Parallel dazu stellen die jeweiligen **Dozententeams** der Akademie sicher, dass die Teilnehmer an den entsprechenden Seminaren und Repetitorien der DAA optimal auf die spätere Prüfung vorbereitet werden. Neue Prüfer oder Dozenten werden zumeist aus den verschiedenen Fachgremien der Vereinigungen oder aus dem Dozentenpool der DAA rekrutiert.

Lehrende an Hochschulen engagieren sich zudem oft als sogenannte

DAV-Korrespondenten in ihrem Fachbereich. Dabei stehen sie den Studierenden der jeweiligen Hochschule als erste Ansprechpartner für die Ausbildung zum „Aktuar DAV“ / zur „Aktuarin DAV“ zur Verfügung und geben Empfehlungen hinsichtlich der notwendigen Zugangsvoraussetzung zum Ausbildungs- und Prüfungssystem ab. Damit sind sie für die Zulassungskommission des APA wichtige Ansprechpartner vor Ort, um schnell über die Zulassung zum Prüfungssystem zu entscheiden. Bei Interesse an einer Mitwirkung als Korrespondent steht die Geschäftsstelle ebenfalls für Rückfragen zur Verfügung.

Haben Sie ein spannendes Thema, das Sie im Rahmen der DAA-Weiterbildungsformate vermitteln möchten?

Melden Sie sich bei Henning Wergen, Geschäftsführer DAA, 0221/912 554-310, henning.wergen@aktuar.de

Bei Fragen zu allen weiteren genannten Themen steht Ihnen Martin Oymanns, 0221/912 554-221, martin.oymanns@aktuar.de,

gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Hartmut Engbroks nach vielen Jahrzehnten als Dozent verabschiedet

Sowohl die Pensionsversicherungsmathematik im Speziellen als auch die betriebliche Altersversorgung in Deutschland im Allgemeinen sind in besonderem Maß mit dem Namen Hartmut Engbroks verbunden.

Am Rande seines letzten Vortrags bei einem Vorbereitungsseminar der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH im Grundwissen Personenversicherungsmathematik am 9. Juli 2015 in Köln verabschiedeten ihn Seminarleiter Prof. Dr. Jürgen Strobel und Hauptgeschäftsführer Michael Steinmetz und dankten ihm herzlich für sein langjähriges Engagement.

Fast 30 Jahre lang hat das ehemalige Vorstandsmitglied der HEUBECK AG angehende Aktuar- und versicherungsmathematische Sachverständige an die Bewertung von Versorgungsverpflichtungen, den Lebensschicksalspolyeder, den Erfüllungsbetrag und die Faustformeln der Pensionsversicherungsmathematik herangeführt. Sowohl im Grund- als auch im Spezialwissen haben viele Seminarteilnehmer – allein fast 3.000 Personen in den letzten 15 Jahren seit der Gründung der DAA – von seiner großen Fachkenntnis und seiner besonderen Be-

geisterungsfähigkeit für die Materie profitiert.

Die Vermittlung eines praxisbezogenen Verständnisses von versicherungsmathematischen Fragestellungen lag Hartmut Engbroks immer besonders am Herzen. Dass er dies mit großem Einsatz stets erreicht hat, zeigen die immer exzellenten Rückmeldungen der Teilnehmer. Hier

spielt sicherlich aber auch eine Rolle, dass er die zumeist jungen Mathematikerinnen und Mathematiker nicht nur fachlich, sondern auch als Menschen im Berufsleben – insbesondere über seine morgendliche „Andacht“ – weiterbringen konnte. Die Vorstände der DAV und des IVS sowie das ganze Team der DAA danken ihm für seinen Einsatz über die vielen Jahre hinweg ganz herzlich.



DAV-Hauptgeschäftsführer Michael Steinmetz (links) und Seminarleiter Prof. Dr. Jürgen Strobel (rechts) verabschieden Hartmut Engbroks nach fast 30 Jahren Referententätigkeit

Fokus Nachwuchsförderung

DAV und DGVFM organisieren und betreuen eine immer größer werdende Anzahl an Projekten im Bereich der Nachwuchsförderung, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen möchten.

Praktikantenprogramm

Durch das Praktikantenprogramm der DGVFM werden seit mittlerweile mehr als zehn Jahren Praktikantenstellen in Unternehmen aus der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche an Studierende der (Versicherungs-)Mathematik mit Interesse am Beruf des Aktuars vermittelt. Über das zur Verfügung gestellte Online-Portal können die Förderunternehmen der DGVFM ganzjährig zu besetzende Praktikumsplätze anbieten. Das Programm ist mittlerweile an zahlreichen Universitäten bekannt und stößt auf reges Interesse bei den Studenten.

Abschlussarbeitenbörse

Des Weiteren betreut der Ausschuss Nachwuchsförderung der DGVFM eine Abschlussarbeitenbörse, über die Studierende und Unternehmen mit entsprechendem Angebot zusammenggebracht werden.

Unternehmensbesuche

Um Studierende mit einem großen Interesse an der Versicherungs- und Finanzmathematik zu fördern, haben die DGVFM und die DAV die Initiative „Unternehmen stellen sich vor“ ins Leben gerufen. Hiermit soll interessierten Nachwuchskräften die Möglichkeit geboten werden, tiefere Einblicke in die Tätigkeitsgebiete von Aktuaren in der Praxis zu gewinnen und potenzielle Arbeitgeber in der Versicherungs- und Finanzwirtschaft näher kennenzulernen.

Workshops

Der Ausschuss Nachwuchsförderung der DGVFM richtet jährlich zwei

Workshops für junge Mathematiker im Master- bzw. Bachelorstudium aus. Die Workshops haben zum Ziel, das Gebiet der Versicherungs- und Finanzmathematik als interessantes und anspruchsvolles Teilgebiet der angewandten Mathematik darzustellen und damit talentierte Mathematikstudenten und -absolventen für Fragen aus diesen Bereichen zu begeistern und über aktuelle Themen zu informieren. Auf den Veranstaltungen stellen Referenten aus Wissenschaft und Praxis Themen aus der Lebens- und Schadenversicherungsmathematik sowie dem Risikomanagement vor und stehen anschließend für vertiefende Diskussionen zur Verfügung.

Für die Schule

Die Arbeitsgruppe Schule der DGVFM beschäftigt sich intensiv mit der Erstellung einer Reihe von Schulmaterialien. Ziel ist es, das Interesse von Schülern an der Mathematik frühzeitig zu wecken und zudem eine erste Berufsorientierung zu geben. Die Schüler sollen mithilfe der Unterlagen nicht nur lernen, die im Unterricht erworbenen mathematischen Kenntnisse praktisch anzuwenden, sondern erhalten zudem einen Einblick in das Berufsbild des

Aktuars. Die ersten beiden Bände der Reihe sind bereits veröffentlicht und tragen die Titel „Stochastik. Simulation von Sachschäden.“ und „Spätschäden in der Sachversicherung“.

Die Arbeitsgruppe Schule kooperiert zudem im Rahmen des Projektes Mathe4Life mit der Stiftung Rechnen. Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen die Bedeutung von Rechnen und Mathematik im Alltag näherzubringen und insbesondere zu erläutern, wie wichtig mathematische Kompetenzen im Beruf sind. Mitarbeiter von Unternehmen gehen hierzu als „Mathe-Referenten“ an Schulen in ihrer Umgebung und bringen Aufgaben aus ihrem Berufsalltag mit. Für dieses Projekt werden Aktuare mit Praxiserfahrung gesucht, die bereit sind, in Schulen über ihre beruflichen Tätigkeiten zu berichten, und auch interaktiv mit den Schülern im Rahmen von kleinen Workshops arbeiten möchten.

Nachwuchsplattform

DAV und DGVFM haben sich dafür ausgesprochen, für die umfangreichen Nachwuchsaktivitäten im Laufe des nächsten Jahres eine eigene Internetseite einzurichten, sodass potenzielle Nachwuchskräfte – vom Schüler bis zum Hochschulabsolventen – über eine zentrale Anlaufstelle im Internet angesprochen werden können. Damit will man Interessierte durch gezielte Informationsvermittlung frühzeitig für die Ausbildung und den Beruf des Aktuars begeistern. Über den weiteren Fortgang des Projekts werden wir Sie regelmäßig informieren.



Der neueste Band der DGVFM-Schulmaterialienreihe ist zur Jahrestagung 2015 erschienen

Sollten Sie oder Ihr Unternehmen Interesse haben, sich an einer der oben beschriebenen Nachwuchsaktivitäten zu beteiligen, freuen wir uns über eine kurze Nachricht an:

Lina Wedrich
Telefon 0221/ 912554-225
oder per E-Mail
lina.wedrich@aktuar.de

Roland Voggenauer

Vom Suchen und Finden des Ehrenamts

Erfahrungsbericht über die Tätigkeit als Fachgruppenleiter

Um es gleich vorweg zu sagen, ich habe nie nach einem Ehrenamt gesucht; im Gegenteil: Wahrscheinlich hat es mich gesucht ... und gefunden.

Kurz nachdem ich meine Prüfungen für die Aufnahme in die DAV im Jahr 1999 abgelegt hatte, wurde ich – zusammen mit anderen – von Prof. Dr. Thomas Mack angesprochen. Er war damals vom Schadenausschuss beauftragt worden, eine neue Arbeitsgruppe zu Themen der „Aus- und Weiterbildung“ aufzubauen und suchte dazu im Wesentlichen „junge“ – also neue – Mitglieder der DAV.

Ich sagte spontan zu. Nachdem ich selber gerade durch die Ausbildungsseminare gegangen war, was für mich – wie für einige andere auch – kein „linearer“ Weg war, und ich die Prüfungen schließlich absolviert und alle erfolgreich bestanden hatte, fühlte ich mich dem Thema Ausbildung nah genug und sah dort aus meiner Sicht auch einiges Verbesserungspotenzial. Außerdem hatte Prof. Mack die Gruppe so zusammengestellt, dass die Chemie stimmte. Das gehört auch dazu. Mein heutiger Co-Fachgruppenleiter, Prof. Viktor Sandor, war damals auch schon an Bord und teilte meine Beweggründe. Später habe ich dann die Leitung der Gruppe von Prof. Mack übernommen, wurde in den Schadenausschuss aufgenommen und habe aus dieser Funktion heraus weitere Ehrenämter angenommen.

Planung verlangt Teamwork

Das wichtigste davon war und ist sicher die Leitung der ASTIN-Fachgruppe, anfangs zusammen mit Prof. Dr. Dietmar Pfeifer und seit einigen Jahren gemeinsam mit Prof. Sandor. 2007 war Prof. Dr. Christian Hipp, der seinerzeit zusammen mit Prof. Mack die ASTIN-Gruppe leitete, an mich herangetreten, weil er ein – wie er es damals schon nannte –

ASTIN-Komitee bilden wollte. Aufgabe der Gruppe sei es, die beiden Leiter in der Programmgestaltung zu unterstützen. Damals war ich bereits regelmäßiger Teilnehmer der ASTIN-Tagungen und hätte oft gern zu deren Gestaltung beigetragen. Das hatte ich damals auch schon in Form des einen oder anderen Vortrags getan, aber jetzt bot sich die Gelegenheit, sich umfassender einzubringen, und natürlich nahm ich dankend an.

Neben mir waren im Kern auch die heutigen Mitglieder des Komitees angesprochen, also u. a. Prof. Dr. Pfeifer. Innerhalb der Gruppe wurden wir beide dann – einfach gesagt – „ausgeguckt“, offiziell die Leitung zu übernehmen, und nachdem das der Vorstand entsprechend auch bestätigt hatte, waren wir beide in diesem Ehrenamt angekommen. Es war uns aber von Anfang an klar, dass die eigentliche Aufgabe nicht nur von uns, sondern von einem gut funktionierenden Team zu erfüllen ist. Das hat sich bis heute nicht geändert. Und die Aufgabe besteht – kurz gesagt – darin, die beiden ASTIN-Tagungen vorzubereiten und durchzuführen.

Regelmäßiger Bericht im Ausschuss

Außerdem erwarten die Mitglieder des Schadenausschusses, der unser Bindeglied zur DAV darstellt, dass ich dort über die Arbeit der Gruppe und die Planungen für die jeweils nächste Tagung berichte. Im Gegenzug bekomme ich aus dem Ausschuss viele Anregungen für unsere Arbeit.

Die wichtigste Quelle ist jedoch die ASTIN-Gruppe selbst. Diese befragen wir immer wieder, denn praktisch gesehen bin ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Komitee ständig auf der Suche nach Themen und Rednern für die Treffen, um einen ausgewogenen Mix aus wissenschaftlich anspruchs-

vollen und praktisch relevanten Inhalten zusammenzustellen.

Und ständig heißt, die Aufgabe ist durchaus zeitintensiv, aber es fällt mir schwer, hier eine Zahl zu nennen.

Lange vor einer Tagung macht man mal hier was, mal da was, und je näher der Termin rückt, desto mehr Zeit wendet man auf, aber es ist kein Fulltime-Job. Ohne die Unterstützung durch das Komitee und die Geschäftsstelle jedoch wäre es das ... na ja: fast.

International noch stärker Flagge zeigen

Ich würde jedem Mitglied empfehlen, sich in der DAV ehrenamtlich zu engagieren. Unbedingt! Es macht Spaß, mitzugestalten. Da mittlerweile viele Aufgaben in der Vereinigung förmlich und transparent ausgeschrieben werden, hat auch jeder die Möglichkeit, sich einzubringen.

Die DAV ist mittlerweile die fünftgrößte Aktuarvereinigung der Welt, in Europa hinter den Briten die zweitgrößte. Trotzdem müssen wir international unser Profil noch deutlicher schärfen und sichtbarer werden. Das verlangt danach, dass engagierte Kolleginnen und Kollegen sich aktiv beteiligen und auch international in Erscheinung treten. Der Internationale Aktuar Kongress (ICA) 2018 in Berlin bietet dafür jede denkbare Gelegenheit.



Roland Voggenauer ist als Director für den Bereich Motor EMEA bei der Swiss Re in Zürich zuständig. Seit 2003 ist er Mitglied des DAV-Schadenausschusses und seit 2009 Co-Leiter der deutschen ASTIN-Gruppe.

Die Welt zu Gast bei Deutschlands Aktuaren

Mehr als 100 DAV- und DGVFM-Mitglieder in Planung des ICA 2018 involviert

Genau 50 Jahre nach dem Internationalen Kongress der Versicherungsmathematiker in München wird Deutschland im Jahr 2018 wieder zum Treffpunkt der aktuariellen Experten aus aller Welt. Mehr als 1.800 Versicherungsmathematiker, Wissenschaftler und hochrangige Vertreter der internationalen Versicherungs- und Finanzbranche sowie ihr nahestehende Institutionen werden vom 4. bis zum 8. Juni 2018 zum 31. Weltkongress der Aktuare (ICA) in Berlin erwartet.

Für die DAV ist es eine große Ehre, als Gastgeber die weltweite Aktuargemeinschaft einzuladen. Darüber hinaus ist es aber auch für Deutschlands Aktuare die einmalige Möglichkeit, sich als innovative und bedeutende Community zu präsentieren.

Zur Planung dieses Großevents wurde im Sommer 2013 das Nationale Organisations-Komitee (NOKO) gegründet, dem Prof. Dr. Klaus Heubeck vorsteht. In den insgesamt sechs Unter-Komitees und zahlreichen Arbeitsgruppen engagieren sich mittlerweile rund 100 DAV- und DGVFM-Mitglieder, um den ICA 2018 zu einem besonderen Ereignis zu machen.

So arbeitet das „Scientific Committee“ bereits heute an neuartigen Kongressformaten für eine optimale Verbin-

dung von aktuarwissenschaftlichen Theorien und praktischen Inhalten. Dazu gehört auch die Vergabe von Best Paper Awards, die in verschiedenen Themenbereichen verliehen werden sollen. Vor der finalen Erstellung der Ausschreibungstexte haben alle DAV- und DGVFM-Mitglieder die Möglichkeit, bis Ende September 2015 konkrete praxisbezogene Fragestellungen, mit denen sich die Beiträge für die Best Paper Awards auseinandersetzen sollen, bei der Geschäftsstelle einzureichen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf www.aktuar.de unter „Forschung & Transfer“ / Best Paper Awards.

Breite Unterstützung der Versicherungsbranche

Um bereits frühzeitig auf den Weltkongress aufmerksam zu machen, entstand unter der Federführung des „Marketing- und Sponsoring“-Komitees ein Werbefilm. Darüber hinaus gestaltete das Komitee zahlreiche Werbemittel, die nicht nur auf den DAV- und DGVFM-Veranstaltungen, sondern auch auf internationalen Aktuartreffen für große Aufmerksamkeit sorgen.

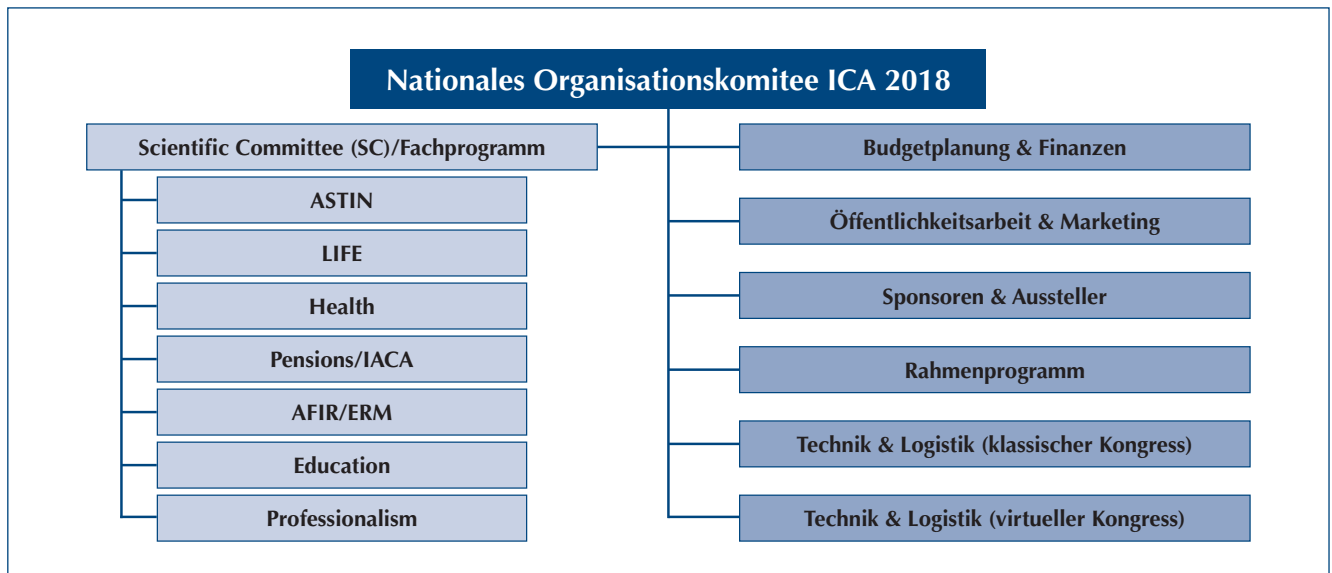
Da eine Konferenz wie der ICA 2018 nicht ohne die Unterstützung

zahlreicher Partner realisierbar ist, gehört die Sponsorengewinnung zu den zentralen Aufgaben des „Marketing- und Sponsoring“-Komitees. Bis zum Redaktionsschluss konnten mit Allianz, Milliman, Munich RE, RGA und Swiss RE bereits fünf Platinsponsoren gewonnen werden. Darüber hinaus haben in der Goldkategorie Deloitte, Gen Re und msg life ihre Unterstützung zugesagt.

Erstmals wird der Präsenzkongress zudem durch eine virtuelle Tagung (VICA) ergänzt, für dessen Planung und Umsetzung eine eigenständige Projektgruppe verantwortlich zeichnet. Dabei sind neben Liveübertragungen aus Berlin und Recorded Sessions auch Online-Diskussionen mit den Referenten oder interaktive Lerneinheiten vorgesehen.

Neuer ICA-Newsletter ab 2016

Über die weiteren Planungen rund um den ICA 2018 werden wir Sie regelmäßig im DAV-Newsletter sowie in „Der Aktuar“ informieren. Des Weiteren wird es ab 2016 einen regelmäßigen ICA-Newsletter geben, für den Sie sich jetzt schon im internen Bereich der DAV-Website unter „Meine Verteiler“ eintragen können.



Internationales Engagement der DAV – für eine starke Stimme der Aktuare

Seit einigen Jahren erlangen grenzüberschreitende Entwicklungen für die DAV immer größere Bedeutung. Solvency II und die internationale Rechnungslegung sind dabei nur die offensichtlichsten Themenfelder. Gleichzeitig führen gemeinsame fachliche Anforderungen aber auch dazu, dass sich die Erwartungen an die jeweilige nationale Aus- und Weiterbildung von Aktuaren ebenso wie an die berufsständischen Grundsätze immer weiter angleichen.

Die DAV hat die zunehmende Bedeutung einer starken internationalen Vernetzung frühzeitig erkannt und ist dementsprechend in allen wichtigen Gremien der International Actuarial Association (IAA) und der Actuarial Association of Europe (AAE) kompetent durch ehrenamtlich aktive Mitglieder vertreten:

- In der AAE sind 18 DAV-Mitglieder in fünf Ausschüssen und angegliederten Arbeitsgruppen aktiv; zudem stellt die DAV seit 2013 mit Siegbert Baldauf den Leiter des Projekts Solvency II der AAE. Insgesamt sind mehr als 200 europäische Aktuare für die AAE tätig.
- In der IAA sind derzeit 22 DAV Mitglieder in 15 Ausschüssen und angegliederten Arbeitsgruppen aktiv; insgesamt arbeiten mehr als 800 Aktuare aus aller Welt ehrenamtlich für die IAA.

Alf Gohdes, Chair des Actuarial Standards Committee der IAA und Vorstandsmitglied im IVS, führt aus: „Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Rechts- und Kulturbereichen ist hoch interessant und erweitert immer wieder den eigenen Horizont. Wichtiger noch: Er ermöglicht das Mitgestalten überregionaler Entwicklungen, die früher oder später auch eine Auswirkung auf die deutsche Versicherungswirtschaft und die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung haben. Ich erlebe die internationale

Zusammenarbeit als Bereicherung meiner aktuariellen Tätigkeit – nicht zuletzt weil sie meistens auch ziemlich viel Spaß macht!“

DAV gehört zu mitgliederstärksten Aktuarvereinigungen weltweit

Mit einem dynamischen Wachstum auf inzwischen mehr als 4.500 Mitglieder gehört die DAV heute zu den mitgliederstärksten Aktuarvereinigungen weltweit. Mit dieser Entwicklung ist auch eine veränderte Erwartung an das Engagement auf internationaler Ebene verbunden. Daher ist die DAV allen bei AAE und IAA aktiven Mitgliedern sehr dankbar für den zuweilen auch großen Aufwand, der mit der Übernahme internationaler Mandate verbunden ist.

„Natürlich gehen Überstunden und so manches Wochenende drauf, aber ehrenamtliche Arbeit gibt mir die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Regionen mit vielfältigen Hintergründen zu arbeiten. Es ist eine große Möglichkeit, sein Netzwerk wachsen zu lassen“, so Guillaume Moussa, der die DAV insbesondere im Accreditation Committee und im Africa Subcommittee der IAA vertritt. „Trotz manchmal hitziger Diskussionen bin ich immer wieder von der Kameradschaft und dem Gemeinschaftssinn, der unter den Freiwilligen bei den Sitzungen herrscht, beeindruckt. Da die Aktionen der IAA und der DAV einen direkten Einfluss auf mein Berufsleben haben, möchte ich mich lieber engagieren und versuchen Einfluss zu nehmen, anstatt nur andere machen zu lassen und wichtige Entscheidungen in meinem Namen zu treffen.“ Er fügt an, dass sein Arbeitgeber sein internationales Engagement unterstütze und er dadurch auch besser über neue Entwicklungen in der Branche informiert sei, als dies sonst vielleicht der Fall wäre.

Internationaler Ausschuss koordiniert Arbeit

Um allen Mitgliedern der DAV, die sich im Bereich der internationalen Zusammenarbeit engagieren, eine organisatorische Anbindung an die fachlichen und berufsständischen Ausschüsse der DAV zu geben und eine Koordination ihrer jeweiligen Aktivitäten sicherzustellen, hat der Vorstand der DAV einen Internationalen Ausschuss als Steuerungsgremium eingesetzt.

Der Internationale Ausschuss der DAV unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf berät den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung der internationalen Arbeit, identifiziert die Themen und Entwicklungen, zu denen die DAV proaktiv Position beziehen sollte, und koordiniert das Engagement der international aktiven DAV-Mitglieder. Hierbei sorgt er gleichzeitig dafür, dass eine inhaltliche Rückkopplung zu den jeweils zuständigen Ausschüssen und Arbeitsgruppen der DAV stattfindet und eine Meinungsbildung auf breiter Basis erfolgt.

Die neun Mitglieder dieses Ausschusses beraten den Vorstand zudem bezüglich der Zusammenarbeit mit internationalen und supranationalen Institutionen wie der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA oder dem weltweiten Zusammenschluss der Aufsichtsbehörden IAIS. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Aktuarvereinigungen außerhalb von AAE und IAA spielt in der Arbeit des Internationalen Ausschusses eine wichtige Rolle.

Insgesamt fasst Prof. Wolfsdorf für das internationale Engagement der DAV zusammen: „Nur wenn die DAV und ihre Mitglieder sich aktiv in internationale Diskussionen einbringen und ihre Erfahrungen weitergeben, können sie die Richtung internationaler Entwicklungen mitbestimmen. Nur wer sich beteiligt, hat eine Stimme und findet Gehör!“

Werden Sie zum Autor – Ihr Artikel in den DAV-Publikationen

Von der dynamischen Entwicklung der DAV in den vergangenen 20 Jahren legt die Vielzahl an neuen oder überarbeiteten Publikationen ein untrügliches Zeugnis ab. Während die Mitglieder 1995 ausschließlich durch „Der Aktuar“ über die neuesten Entwicklungen rund um ihren Verein informiert wurden, unterhält die Vereinigung mittlerweile eine Vielzahl an Kommunikationskanälen.

Fachartikel für „Der Aktuar“

Doch trotz aller Veränderungen bleibt der offene und engagierte Wissensaustausch zwischen den Mitgliedern der unveränderte Markenkern der internen DAV-Kommunikation. Unter dem Motto „Von Aktuar zu Aktuar“ ist es längst gute Sitte, relevante Forschungserkenntnisse oder Best-Practice-Beispiele aus der täglichen Arbeit mit seinen Kollegen über die Vereinsorgane zu teilen. Eine Tradition, die sich in jeder Mitgliederbefragung Bestnoten verdient – so auch in der aktuellen Auflage: Ende 2014 bewertete die übergroße Mehrheit die Fachartikel in „Der Aktuar“ nicht nur als gut bis sehr gut, sondern auch als wichtig bzw. sehr wichtig. 70 Prozent der Befragten wünschten sich sogar einen weiteren Ausbau dieses Ressorts. Ein Wunsch, dem die Geschäftsstelle bei der Blattplanung gern nachkommen würde – jedoch bedarf es dafür Ihrer Unterstützung. Wenn Sie an einem aktuariellen Thema forschen, bietet Ihnen die DAV-Mitgliederzeitschrift das ideale Umfeld für eine kostenfreie Veröffentlichung und die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den gut 4.500 Abonnenten. Insbesondere Fachartikel zum aktuellen DAV-Schwerpunktthema „Altersvorsorge“ werden gern angenommen.

Darüber hinaus besteht aber auch die Option, Beiträge aus anderen Rubriken – wie z. B. Veranstaltungsberichte – oder Artikel für die neue Kategorie „Ein Aktuar antwortet“ (siehe Seite 150) einzureichen. In dieser

Anfang 2015 gestarteten Serie beantworten Aktuar in jeder Ausgabe eine von Aktuar aus einem anderen Fachgebiet gestellte Frage. Dieses Heft geht der Frage nach: „Was ist eine Beitragsanpassung in der Privaten Krankenversicherung?“. In den vorhergehenden Magazinen wurden bereits die Zinszusatzreserve und die IBNR-Reserven näher beleuchtet.

Im Dialog mit Politik & Wirtschaft

Ebenfalls auf der Unterstützung der Mitgliedschaft fußt das Konzept des 2005 erstmals herausgegebenen Magazins „Aktuar Aktuell“, das sich in einer Druckauflage von 2.000 Exemplaren speziell an Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, die interessierte Öffentlichkeit sowie an Medienvertreter richtet. Unter thematischer Federführung der Kommunikationsbeauftragten der Fachausschüsse beschäftigen sich im „Aktuar Aktuell“ DAV-Mitglieder mit wichtigen Fachfragen der Versicherungsbranche. Dabei reicht das Spektrum von der Diskussion aktueller politischer Vorhaben über die Erklärung von aktuariellen Werkzeugen – wie den Sterbetafeln – bis hin zur Präsentation des Berufsbilds des „Verantwortlichen Aktuars“ für die finanzielle Solidität der Versicherungshäuser und den Verbraucherschutz. Aber auch die tägliche Arbeit der Finanz- und Versicherungsmathematiker sowie der DAV nehmen einen großen Raum ein: Seien dies Erläuterungen zur Zinsempfehlung oder zum Aus- und Weiterbildungssystem der Vereinigung.

Den Blick auf das europäische Geschehen wirft „The European Actuary“ (TEA), eine gemeinsame Initiative von Institute and Faculty of Actuaries (Großbritannien), Actuarieel Genootschap & Actuarieel Instituut (Niederlande), Institut des Actuaire (Frankreich) und der DAV. Das TEA greift seit dem 1. Oktober

2010 halbjährlich wichtige Themen aus der aktuariellen Welt auf. Auch bei diesem Magazin sind es die Mitglieder aus den verschiedenen Aktuarvereinigungen, die ihre Expertise als ehrenamtliche Autoren oder als Mitglieder des Editorial Bords einbringen, um das TEA zu einem interessanten Lesestoff für die Entscheidungsträger und Meinungsbildner aus Politik, Wirtschaft, Medien, Behörden und weiteren Institutionen auf europäischer Ebene zu machen.

Mathematik: kein Buch mit sieben Siegeln

Nicht weniger anspruchsvoll ist die Aufgabe, der sich die Arbeitsgruppe Schule der DGVFM verschrieben hat. Seit 2012 gibt sie regelmäßig Unterrichtsmaterialien heraus, die bei Mittel- und Oberstufenschülern Interesse für die Mathematik und ihre vielfältigen Anwendungsgebiete wecken sollen. Nach den beiden Bänden „Stochastik. Simulation von Sachschäden.“ und „Spätschäden in der Sachversicherung“ verfasst die Arbeitsgruppe derzeit den dritten Band zur Thematik „Zins und Zinsezins“. Auch hierbei können sich DAV- und DGVFM-Mitglieder einbringen, die Schülern auf leicht verständliche Art und Weise das Wesen der Mathematik näherbringen möchten (siehe Artikel Seite 168).

Aufnahme in Autorenliste

Neben den zahlreichen regelmäßigen Veröffentlichungen gibt es eine Vielzahl an monothematischen oder einmaligen Publikationen, für deren Erstellung die praxisnahe wie wissenschaftliche Expertise aus der Mitgliedschaft herzlich willkommen ist. Sprechen Sie die Geschäftsstelle an bzw. lassen Sie sich bei Interesse an der Mitarbeit unter der Angabe Ihres Spezialgebiets in die Autorenliste aufnehmen. Kontakt: Gesa Fernholz, Telefon 0221/91 25 54 232 oder E-Mail gesa.fernholz@aktuar.de

Alexander Finke und Mathias Ott

Kontakte, Konzepte, Kommunikation

„DAV vor Ort“ bietet als aktuarielles Diskussionsforum Raum für den Austausch mit Kollegen

Der qx-Club Köln/Bonn/Düsseldorf hat unter Aktuaren in Deutschland einen hervorragenden Ruf. Er ist seit über 65 Jahren für Versicherungsmathematiker aktiv und hat damit eine sehr lange Tradition. Nach seinem Vorbild haben sich in den vergangenen Jahren zehn weitere „DAV vor Ort“-Gruppen in Deutschland sowie zwei in Zürich und Luxemburg gegründet.

Die Chance, sich in die Liste der Organisatoren einzutragen, haben die beiden heutigen Leiter des qx-Clubs, Alexander Finke und Mathias Ott, kurz nacheinander im Jahr 2012 wahrgenommen. Die Gründe für die Übernahme dieses ehrenvollen Amtes waren unterschiedlich und reichen vom starken Interesse an aktuellen Themen aus dem aktu-

ariellen Spektrum über die Weiterbildung bis hin zum Austausch mit den Aktuar-Kollegen. „Eigentlich hatte ich die damaligen Organisatorinnen Esther Schütz und Dr. Nicola Döring mit der Idee angesprochen, einen Blog über den qx-Club zu schreiben“, erinnert sich Alexander Finke an das erste Gespräch im Vorfeld. Dabei ergab sich, dass bald eine neue Leitung erforderlich war.

Große Unterstützung der Unternehmen

Jedes Jahr 12 bis 14 Veranstaltungen mit ungefähr 100 Teilnehmern zu organisieren, bedeutet auch Arbeit, aber die lässt sich ganz gut in den Arbeitsalltag integrieren. Die Arbeitgeber begrüßen das Engage-

ment, sodass gelegentliche Telefonate und viele E-Mails zur Vorbereitung und Abstimmung der einzelnen Veranstaltungen auch während der Arbeitszeit möglich sind. Und natürlich gibt es eine riesige Unterstützung im Umfeld. Da sind besonders die Unternehmen im Rheinland zu erwähnen, die im Wechsel jeden Monat einen ihrer großen Räume zur Verfügung stellen und die Kollegen aus der Geschäftsstelle der DAV, die die Einladungen und Anmeldungsmodalitäten professionell übernehmen. Ohne die Referenten und natürlich die Teilnehmer geht es nicht. „Mir macht es viel Freude, wenn im Gespräch mit Teilnehmern Ideen für neue Veranstaltungen entstehen und wir diese dann auch in der Folge umsetzen können“, merkt Mathias Ott an, auch wenn es dann schon einmal ein Jahr dauern kann, bis die Veranstaltung stattfindet.

Für die Leitung des qx-Clubs sind eine gute Vernetzung in der Branche und ein gewisser Überblick über aktuelle Themen, die auch für die Teilnehmer interessant sind, hilfreich. Aber am wichtigsten ist, dass man Interesse und Freude an der Aufgabe entwickelt und einfach einmal den ersten Schritt macht. Die Kommunikation zwischen den lokalen Gruppen der DAV findet einerseits institutionell von der DAV organisiert zu den Tagungen statt und andererseits auch informell zwischen den Verantwortlichen. So breiten sich Vortragsideen quer durch Deutschland aus – aus unserer Sicht ist das ein sehr hilfreicher Austausch.

Bis zu acht Monate Vorbereitungszeit

Die Planung für Veranstaltungen muss recht langfristig erfolgen, in der Regel beträgt die Vorlaufzeit für einen Vortrag zwischen vier und acht Monaten. „Wenn wir im Oktober den



Mittlerweile gibt es 13 „DAV vor Ort“-Gruppen, die die Möglichkeit zur direkten Kommunikation mit und zwischen den Mitgliedern bieten. Allein der qx-Club Köln/Bonn/Düsseldorf organisierte im vergangenen Jahr 13 Veranstaltungen mit 23 Referenten.

Februar-Termin des Folgejahres nicht besetzt haben, dann werden wir auch schon mal ein wenig nervös“, erklärt Alexander Finke. Andererseits gibt es auch immer wieder Angebote, die sehr kurzfristig umgesetzt werden. Anlässe sind meist ganz aktuelle Themen. „Für ein Jahr setzen wir uns immer wieder Schwerpunkte, z. B. haben wir in den letzten beiden Jahren für die Sparten Krankenversicherung und Sachversicherung Vortragende gewinnen können“, führt Alexander Finke aus. Neben übergreifenden Themen wie Solvency II und IFRS sind diese Aspekte für den traditionell lebensversicherungslastigen qx-Club eine enorme Bereicherung.

In vielen Jahren ist das Sommerforum des qx-Clubs ein Höhepunkt im Jahr. Dieses ist meist durch ein aktuelles Thema geprägt und erhält durch die Ausgestaltung bei den einladenden Unternehmen einen festlicheren Rahmen. „Wenn uns dann noch der Chor des Unternehmens mit einem aktuariellen Kanon beschenkt, ist das für den qx-Club und uns als Leiter ein beson-

derer Moment“, erinnern sich Alexander Finke und Mathias Ott. Über diesen Höhepunkt berichteten sie im vergangenen Jahr ausführlich in „Der Aktuar“ (3/2014). In der Ausgabe finden sich zudem die Noten von „Actuarial Love“ zum Nachsingen.

Über 140 Vorträge im Archiv

Die Internetseite des qx-Clubs (www.qx-club.de) aktuell zu halten, erfordert einigen Pflegeaufwand. Inzwischen finden sich im Archiv aber über 140 Präsentationen aus den vergangenen 15 Jahren. Obwohl natürlich nicht mehr alle Artikel dem aktuellen „State of the Art“ entsprechen, erfreut sich die Datenbank reger Nachfrage.

„Engagement beginnt im Kleinen“, betonen die qx-Club-Leiter und unterstreichen: „Sprechen Sie uns gern an, wenn Sie einmal zu Ihrem Lieblingsthema im qx-club einen Vortrag hören oder sogar halten möchten oder der qx-Club bereits lange nicht mehr bei Ihnen zu Gast war

und Ihr Unternehmen einen geeigneten Raum hätte.“



Alexander Finke
ist seit 2003 Mitglied der DAV. Er arbeitet bei der ERGO Versicherungsgruppe im Risikomanagement Leben. Er ist in der DAV auch

in der Arbeitsgruppe Kapitalanlagen des Fachausschusses Altersversorgung aktiv. „Der qx-Club ist für mich dann eine erfolgreiche Veranstaltung, wenn jeder der Teilnehmer etwas für sich mitnehmen kann!“



Mathias Ott
ist seit 1999 Mitglied der DAV. Er ist außerdem als Dozent für die DAA mit dem Thema Bestandsmigrationen tätig. „Ich freue mich

besonders, dass mein Unternehmen mir Zeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit einräumt.“

Manuela Nestler und Anne Zalkow

Charles Lindbergh und die Aktuare

Erstes Treffen der „Jungen Aktuare“ im Raum Rhein-Neckar

Ob Charles Lindbergh wohl einen Versicherungsmathematiker unter seinen Freunden hatte? Oder hatte er zumindest eine Flugversicherung? Wir wissen es nicht.

Das hielt uns aber nicht davon ab, uns im Restaurant „Lindbergh“ am Mannheimer Flughafen zu unserem ersten Treffen zusammenzufinden. Wir – das ist eine Gruppe von jüngeren Versicherungsmathematikern aus dem Rhein-Neckar-Gebiet, also dem Großraum Heidelberg / Mannheim / Ludwigshafen.

Die Idee zu einem solchen Treffen hatte Anne Zalkow, Mitarbeiterin der Heidelberger Lebensversicherung in Heidelberg und frisch gebackene Aktuarin. Angeregt wurde sie durch den Artikel über den Kölner Stammtisch in der letzten Ausgabe

von „Der Aktuar“. Ziele sind das gegenseitige Kennenlernen, der Erfahrungsaustausch und das „Networking“ untereinander.

Ein geeigneter erster Termin wurde schnell gefunden, direkt im Anschluss an die „DAV vor Ort“-Veranstaltung, die am 16. Juni 2015 an der dualen Hochschule in Mannheim stattfand. Wir waren eine zwölfköpfige Gruppe aus Mitarbeitern der Heidelberger Lebensversicherung, der Inter Versicherung sowie der Sparkassenversicherung. Haben Sie Lust beim nächsten Mal dabei zu sein? Wir treffen uns wieder am 20. Oktober 2015 im Brauhaus Leimen nach dem nächsten Regionaltreffen von „DAV vor Ort“.

Weitere Informationen zu den Stammtischen finden Sie auf der DAV-Website www.aktuar.de unter

„Aktuar werden“ / „Netzwerk Junge Aktuare“. Wenn Ihr Tatendrang geweckt ist und auch Sie Interesse daran haben, einen Stammtisch in Ihrem Kreis zu gründen, steht Ihnen die DAV-Geschäftsstelle gern unterstützend zur Verfügung.



Gute Stimmung beim ersten Treffen der „Jungen Aktuare“ im Raum Rhein-Neckar